Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1898)
Heft: 10-11

Artikel: Jahresbericht des Schweiz. Friedensvereins
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-801908

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V. Jahrgang. — 1898. **Nr. 10/11.** **Bern**, 28. Mai.

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — für Mitglieder, Fr. 3. 60 für Nichtmitglieder; im Weltpostverein portofrei 5 Franken. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspaltige Petitzeile 15 Rp. — Das Blatt erscheint am 5. und 20. jeden Monats.
Redaktion: G. Schmid, Museumsstrasse 33, **St. Gallen,** nebst einer **Redaktionskommission des Vororts.** (Einsendungen sind zu adressieren an G. Schmid in St. Gallen.)

Inseraten-Regie: Orell Füssli-Annoncen Bern, Zürich, Basel, Lausanne, St. Gallen, Luzern, Chur etc.

Inhalt: Aufblick. — Jahresbericht des Schweizerischen Friedensvereins. — Jahresrechnung des Schweizerischen Friedensvereins. — Mir graut vor Blutvergiessen (Gedicht). — Protokoll über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Friedensvereins. — Zum gegenwärtigen Kriege. — An das Volk! — Lass der Nationen Streit (Gedicht). — Es muss doch Frühling werden! — Schweizerischer Friedensverein (Quittung). — Aus „Gruss an das 19. Jahrhundert". — Politische Warte. — Ueber die Ehre. — Internationale Engherzigkeit. — Zur Friedensbewegung in der Schweiz. — Nachrichten und Verschiedenes. — Mitteilung des Vorortes an die Sektionen. — Litterarisches. — Briefkasten. — Inserate.

Aufblick.

Kriegsgeschrei hallt durch die Lande
Und das Friedensreich ist fern.
Aus der Welt voll Hass und Schande
Schau'n wir auf zum Hoffnungsstern.

Glänze strahlend durch das Dunkel,
Siege, holde Himmelsmacht,
Lass des Friedens Lichtgefunkel
Leuchten in die Völkernacht!

Rudolf Geering.

Jahresbericht des Schweiz. Friedensvereins

vom 1. April 1897 bis 31. März 1898,

der Delegiertenversammlung in Zürich vorgelegt am 24. April 1898.

Der Schweizerische Friedensverein hat den Verlust zweier ausgezeichneter Männer zu beklagen. Die Sektion Frauenfeld verlor am 27. April 1897 ihren Präsidenten, Prof. Zimmermann. „Der ehrwürdige Greis mit den silberweissen Haaren, gleichsam der verkörperte Friede", war vielen von uns persönlich bekannt und wird in unserer Erinnerung fortleben. In Zürich starb am 26. September 1897 der frühere Centralkassier, Pfarrer Häberlin. „Eine durch und durch friedfertige Natur, ein goldlauterer Charakter, empfindsam für die Schmerzen anderer, darum bereit, wo es galt, Wunden zu heilen und Elend zu bekämpfen, war er der Friedenssache von Herzen ergeben." Wie ernst und gut er es mit unserem Werke meinte, das beweist ein Legat von Fr. 300, das er der Centralkasse zukommen liess. Wenn solch edle Männer im Dienste unserer Sache gestanden haben, so muss es eine Ehre und eine Freude sein, in ihrem Sinne nach Vermögen weiter zu arbeiten.

Die letzte Delegiertenversammlung hatte den Vorort mit dem Druck und mit der Verbreitung eines *Aufrufes an das Schweizervolk* betraut. Der Abschluss des griechisch-türkischen Krieges schien ein passender Zeitpunkt für einen solchen Appell zu sein. Herr Pfarrer Gsell, der damalige Centralpräsident, hatte einen warm und überzeugend geschriebenen Aufruf verfasst, der sodann von Herrn Elie Ducommun ins französische und von Herrn Advokat Crameri in Poschiavo ins Italienische übersetzt wurde. Herr Fritz Müllhaupt in Bern gab uns schätzenswerte Räte über dessen Verbreitung und beteiligte sich an dessen Expedition. Allen Herren sei noch an diesem Orte geziemend für ihre Mühe gedankt. Im ganzen wurden 5000 Exemplare gedruckt. Zum grössten Teil wurden dieselben an die Sektionen des Schweizerischen Friedensvereines abgegeben, ferner sandten wir an alle Zeitungen der Schweiz je zwei Exemplare und baten in einem Begleitschreiben höflich um Abdruck des Aufrufes. Den Sektionen scheint er von keinem grossen Nutzen gewesen zu sein; so schreibt Zürich: „Der Aufruf nach Beendigung des griechisch-türkischen Krieges hatte keinen Erfolg für unsern Verein." Von den 389 schweizerischen Zeitungen brachten ihn im ganzen 12, oder 3 Prozent, nämlich 11 deutsche Blätter, worunter 5 im Kanton Basel erscheinende, 1 französisches und 0 italienisches. Der Erfolg stand also mit den ziemlich grossen Mühen und Kosten in keinem Verhältnis. Hauptsächlich aus diesem Grunde beschäftigte sich der Vorort mit den früher angeregten Aufrufen an die Schweizerfrauen und an die Geschichtslehrer nicht, sondern sieht von der Empfehlung derartiger Schritte ab.

Besondere Aufmerksamkeit widmete die Vorortskommission dem Vereinsorgan. Namentlich waltete Herr R. Geering-Christ seines Amtes als Mitglied der Redaktionskommission in hingebendster Weise und schenkte im besonderen seine Aufmerksamkeit den sogenannten *Propagandanummern*, von denen welche am 5. Juli, am 5. Oktober 1897 und am 20. Januar 1898 erschienen. Die zweite ist von ihm unter Mithülfe anderer Vorstandsmitglieder redigiert worden. Herr Elie Ducommun fand nach Durchsicht derselben, dass sie „ein ausgezeichnetes Propagandamittel für das Blatt selbst und für die Sache des Friedens sei" und verlangte 100 Exemplare für das Friedensbureau, welchem Begehren entsprochen werden konnte, weil eine Sektion die ihr gesandten Nummern retourniert hatte. Trotzdem waren die Erfahrungen, welche die Sektionen damit machten, keine günstigen. Burgdorf schreibt, „der Erfolg scheint kein grosser gewesen zu sein." Zürich sagt: „Die Gratisexemplare des „Der Friede" hatten keinen Erfolg." Eine Sektion verteilte dieselben gar nicht, wie schon erwähnt, und eine andere Sektion schrieb, „wenn es sich bei diesen Gratisnummern darum handelt, neue Abonnenten unter den Mitgliedern zu sammeln, so verzichten wir darauf, um unsere Reihen nicht noch mehr zu lichten." Der Centralkasse aber brachten sie eine Ausgabe von Fr. 114. 85. Aus diesem Grunde sahen wir von der Herausgabe der in diesem Monat fälligen Gratisnummer vorläufig ab und stellen Ihnen den Antrag, dieselben überhaupt fallen zu lassen.

Von Berlin aus wurden uns jeweilen eine grössere Anzahl Nummern der *Friedenskorrespondenz*, jetzt *Mitteilungen der Deutschen Friedensgesellschaft* genannt, zur Verfügung gestellt, die wir an die Sektionsvorstände und an diejenigen Zeitungen sandten, die den Aufruf gebracht hatten. An das Internationale Friedensbureau wurden

Fr. 300 abgegeben, dazu kamen noch einige Beiträge von Sektionen.

Nach Beschluss der Delegiertenversammlung wurden die revidierten *Statuten* gedruckt und den deutschen und französischen Sektionen übermittelt.

Am *VIII. Friedenskongress*, der vom 12. bis 18. August 1897 in Hamburg stattfand, war unser Verein offiziell vertreten. Trotzdem wir keine Reiseentschädigungen aussetzen konnten, sondern nur die verlangte Einzahlung in die Kasse des Kongressortes bestritten, so hatten wir in Hamburg doch drei Delegierte, die Herren Elie Ducommun, Dr. Jules Ducommun und Richard Feldhaus, welchen Herren ich hier noch unseren speciellen Dank ausspreche. Der letztere entwarf in der Basler Sektion ein sehr anziehendes Bild von den Kongresstagen.

Im ganzen hielt die Vorortskommission während des verflossenen Jahres 14 Sitzungen ab. Die Ungewissheit der Einnahmen lähmte die freie Initiative etwas. Da für das nächste Jahr bessere Aussichten vorhanden sind, so wird dann wohl noch ein Mehreres gethan werden können.

Jahresberichte sind eingegangen von den Sektionen Basel, Burgdorf, Engadin, Frauenfeld. Genf, Herisau (mit Ausblick in die Zukunft), St. Gallen und Zürich. Weitere Notizen entnahm der Berichterstatter den Antworten auf zwei Cirkulare, die vom Vorort erlassen worden waren, sowie dem Vereinsorgan. Gestützt auf alles dieses drängte sich ihm der Eindruck auf, dass im verflossenen Jahre an vielen Orten tüchtig für unsere Sache gearbeitet worden ist. Oder müssen wir nicht unsere Anerkennung aussprechen, wenn wir sehen, dass im Engadin zwei Männer eine grosse Sektion nur durch das gedruckte Wort zusammenhalten, bei Fr. 1 Jahresbeitrag jedem Mitglied die monatlichen Extrablätter gratis zustellen, in 50 Gemeinden „Der Frieden“ auflegen, den Mitgliedern noch weitere Friedenslitteratur zur Verfügung stellen und dabei ihre Mitgliederzahl von 614 auf 702 bringen — oder wenn in Burgdorf „der zweigliedrige Vorstand ohne Wiederwahl seit 1893 fortamtet, aus dem einfachen Grunde, weil er an den jeweiligen Hauptversammlungen sich selber zu wählen wäre genötigt gewesen“, und trotzdem den Mitgliederbestand von Jahr zu Jahr etwas vergrössert — oder wenn wir vernehmen, dass von den cirka 26 Friedensvorträgen, die in der Schweiz gehalten worden sind, ein Dutzend auf einen einzigen Redner, den Redaktor unseres Vereinsorgans, fällt u. s. w.!

Damit ist auch schon angedeutet worden, dass Wort und Schrift die beiden Hauptpropagandamittel sind. Engadin steht, wie bereits erwähnt, ausschliesslich „durch kostenlose Verabreichung von Friedenslitteratur in stetigem geistigem Kontakt und empfiehlt diese Art der Propaganda ausdrücklich auch den anderen Sektionen“, das gleiche Mittel verwendet Burgdorf und neben andern: Basel, Herisau, St. Gallen und Zürich; in St. Gallen besteht sogar ein eigenes Lesezimmer. Als unsere vornehmste Propagandaschrift muss bezeichnet werden das Buch: Die Waffen nieder! von Bertha von Suttner. Unsere Freunde im Engadin lassen in der „Dumenica soira“, dem Supplement zum „Eögl d'Engiadina“, eine rhätoromanische Uebersetzung dieses Romanes erscheinen. In Basel und Herisau wird die Monatsschrift „Die Waffen nieder!“ gehalten. An alle Sektionen wird von Bern aus die „Correspondance bi-mensuelle“ versandt. Wohl überall werden unsere Vereinsorgane „Der Friede“ und „Les Etats-Unis“ gehalten, im Engadin ferner die „Monatlichen Extrablätter“. Von Broschüren gelangten zur Verteilung: Schmid, Taschenbuch für Freunde des Friedens. Zürich, 1877; Müller, Friede auf Erden. Gotha, 1897; Engel, Der Friedensonkel. Wiesbaden, 1897; Passy, L'Utopie de la Paix. Paris, rue Pasquier. 10. Preis 20 Cts.; Ducommun, Le Programme pratique des amis de la paix. Bern, Friedensbureau. 10 Cts.

Vortragsabende veranstalteten die Sektionen Basel, Bern, Genf, Herisau, Huttwyl, Poschiavo, St. Gallen, Speicher, Schwellbrunn, Straubenzell, Stäfa, Zürich, zum Teil unter sehr zahlreichem Besuch. Daneben hielt, wie schon gesagt, der nie rastende Herr G. Schmid in verschiedenen weiteren Gemeinden der Ostschweiz Vorträge für unsere Sache.

Begeisternde Redner sind unsere besten Werber, namentlich dann, wenn ihr Ruf ihnen vorangeht. Darum proponiert Ihnen der Vorort, für Honorierung von Wanderlektoren einen Kredit von Fr. 200 auszusetzen. Wir werden, so dies beschlossen wird, diesem Punkte im nächsten Jahre unsere besondere Aufmerksamkeit schenken.

Neue Mitglieder wurden ausser durch die genannten Mittel gewonnen durch Cirkulare (Burgdorf), ferner von Zürich durch einen Aufruf im Anschluss an die Bewegung zu gunsten der Armenier. Den einfachsten Weg schlagen die Engadiner ein, sie wenden sich frischweg an den Einzelnen mit der Frage: „Willst du der Friedensbewegung, resp. dem Friedensverein beitreten oder nicht?“ Der rührige Kassier der Sektion Herisau, sowie der Präsident der neugegründeten Sektion Boudry scheinen ihre Leute auf dieselbe Weise zu gewinnen. So haben verschiedene Sektionen ihren Mitgliederbestand bedeutend vergrössert, andere sind von der Bildfläche verschwunden oder haben sich an grössere Sektionen angeschlossen, wie Wädensweil an Zürich, Straubenzell an St. Gallen. Zur besonderen Freude gereicht es dem Berichterstatter, drei neue Sektionen begrüssen zu können, nämlich Elgg, Boudry und die grosse Kantonalsektion Lausanne.

So ergibt sich folgender Bestand des Schweizerischen Friedensvereins:

1.	Basel	290	Mitglieder.
2.	Bern	245	„
3.	Boudry	210	„
4.	Bühler	51	„
5.	Burgdorf	66	„
6.	Elgg	32	„
7.	Engadin	702	„
8.	Frauenfeld	65	„
9.	Genève	218	„
10.	Heiden	41	„
11.	Herisau	210	„
12.	Huttwyl	90	„
13.	Lausanne	576	„
14.	Neuchâtel cirka	100	„
15.	Poschiavo	200	„
16.	St. Gallen cirka	700	„
17.	Schwellbrunn	27	„
18.	Speicher	73	„
19.	Stäfa	50	„
20.	Winterthur	30	„
21.	Zürich	225	„
	21 Sektionen mit	4207	Mitgliedern.

Mehr oder weniger fest organisierte Gruppen finden sich ferner in Buchs, Ebnat-Kappel, Glarus-Haslen, Grub, Hoffeld, Lutzenberg, Wolfhalden. Einzelmitglieder hat der Verein etwa ein Dutzend.

Die Zahl der Sektionen ist somit im vergangenen Jahre gleich geblieben, während der Mitgliederbestand um ein volles Tausend zugenommen hat. Dieser gewaltige Fortschritt möge auch diejenigen Sektionen, welche in der Erfüllung ihrer Pflichten bisher etwas lässig waren, zu erneuerter Thätigkeit anspornen.

Der Berichterstatter:

Dr. **Edwin Zollinger.**

Schweizerischer Friedensverein.

Jahresrechnung vom 1. April 1897 bis 31. März 1898.

Einnahmen.

1.	Saldo laut alter Rechnung	Fr.	192. 12
2.	Zins vom Sparkassaguthaben	„	2. 45
3.	Sektion St. Gallen, 200 Broschüren von G. Meyer	„	10. —
4.	Jahresbeitrag pro 1896 (Genf)	„	64. —
5.	Sektion Engadin für 500 Broschüren G. Meyer	„	25. —
	Uebertrag	Fr.	293. 57